

Aus:

## VIVEKA-CHUDAMANI

### Das Kleinod der Unterscheidung

*Der Schüler spricht:*

„Meister, ich bitte dich, höre auf die Frage, die ich dir stellen möchte. Gesegnet bin ich, wenn ich eine Antwort von deinen Lippen vernehme.

Was ist in Wahrheit diese Bindung? Wie begann sie? Wo liegt ihre Wurzel? Wie kann sich der Mensch von ihr befreien? Was ist der Nicht-Atman? Was ist der Atman? Wie kann man beide voneinander unterscheiden? Ich bitte dich, gib mir Antwort.“

\* \* \*

*Der Meister spricht:*

„Gesegnet bist du, fürwahr. Denn du nahst dich dem Ziel. Durch dich wird deine ganze Familie geläutert, da du Brahman und die Befreiung von den Banden der Unwissenheit ersehnt.

Kinder können ihren Vater von seinen Verschuldungen lösen. Sonst vermag keiner einen anderen zu befreien: Jeder muss dies für sich allein vollbringen.

Die Schmerzen, die durch eine Last auf dem Kopf verursacht werden, kann ein anderer fortnehmen. Das Leiden aber, das durch Hunger und Ähnliches entsteht, kann jeder nur sich selbst erleichtern.

Der Kranke, der Arzneien nimmt und Diätvorschriften befolgt, erlangt seine Gesundheit – nicht aber durch die Anstrengung anderer.

Die klare Schau der Wirklichkeit enthüllt sich unseren Augen nur, wenn diese sich der geistigen Einsicht öffnen, nicht aber durch die Augen eines anderen Sehers. Mit unseren eigenen Augen sehen wir, wie der Mond aussieht. Wie könnten wir dies durch die Augen anderer erfahren?

Die Ketten, die uns durch unsere Unwissenheit binden, durch lustvolle Begierden und die Früchte unseres Karmas, kann niemand lösen außer uns selbst, wenn er sich auch unzählige Zeitalter lang darum bemühte.

Doch nicht durch Yoga-Übung oder Sankhya-Philosophie, durch gute Werke oder durch Ge-

lehrtheit erlangen wir Befreiung, sondern einzig und allein durch die Erfahrung, dass der Atman und Brahman eins sind.

Das Studium der Schriften ist fruchtlos, solange Brahman nicht erfahren wird. Die Erfahrung Brahmans aber macht das Lesen der Schriften unnötig.

Ein Netzwerk von Worten gleicht einem dichten Wald, in dem die Gedanken hin und her wandern. Darum sollte jeder, der dies weiß, mit aller Kraft Brahman zu erfahren suchen.

Der Mensch, der von der Schlange der Unwissenheit gebissen worden ist, kann nur durch die Erfahrung von Brahman geheilt werden. Veda und die anderen Schriften, Zaubermittel oder Kräuter sind nutzlos.

Krankheit wird nicht durch das Wort ‚Medizin‘ geheilt. Du musst die Medizin nehmen. Befreiung kommt nicht einfach durch Aussprechen des Wortes ‚Brahman‘. Brahman muss wirklich erfahren werden. Wie kannst du Befreiung finden, wenn du nur das Wort ‚Brahman‘ aussprichst, bevor du nicht dieses Schein-Universum aus deinem Bewusstsein hast schwinden lassen, bevor du nicht Brahman erfahren hast? Das Wort ist dann nicht mehr als ein Geräusch. Wenn man nicht die Feinde zerstreut und sich des Glanzes und Reichtums des Königreichs bemächtigt hat, kann man nicht König sein, nur weil man behauptet: ‚Ich bin König‘.

Ein verborgener Schatz wird nicht gehoben, nur weil man sagt: ‚Komm hervor!‘ Man muss den rechten Anweisungen folgen, muss graben, Steine und Erde forträumen und ihn sich zu eigen machen. In gleicher Weise wird die reine Wahrheit des Atman, die unter Maya und ihren Auswirkungen verborgen liegt, nur durch Meditation, Kontemplation und andere geistige Übungen erlangt, die der um Brahman Wissende vorschreibt. Niemals genügen bloße Erörterungen. Darum muss der Weise persönlich alle Kräfte einsetzen, um die Befreiung von den Fesseln der Welt zu erlangen,

ebenso wie er selbst die Arzneimittel gegen physische Krankheiten einnehmen muss.

Die Frage, die du heute gestellt hast, ist eine sehr gute. Sie bezieht sich auf die Lehren der Schriften. Ihre Bedeutung ist tief verborgen. Alle, die Befreiung suchen, sollten diese Fragen stellen.

Höre aufmerksam zu, du Besonnener, auf meine Antwort! Durch Zuhören wirst du gewiss Befreiung finden von den Bindungen der Welt.

Die erste Stufe zur Befreiung wird als vollkommene Loslösung von allen nicht-ewigen Dingen bezeichnet. Dann kommt die Übung von Gleichmut, Selbstbeherrschung und Langmut. Es folgt die völlige Aufgabe aller Handlungen, die aus persönlichen selbstsüchtigen Wünschen entstehen.

Dann muss der Schüler die Wahrheit über Atman verstehen, darüber nachdenken und sie ohne Unterbrechung eine lange Zeit unaufhörlich meditieren. So erlangt der Weise den höchsten Zustand, in dem sich das Bewusstsein von Subjekt und Objekt auflöst und nur das unendliche Bewusstsein der Einheit bestehen bleibt, und er erfährt die Seligkeit des Nirvana noch während seines Erdenlebens.

Ich will dir nun die Unterscheidung zwischen dem Atman und dem Nicht-Atman erklären, die du lernen musst. Höre sorgfältig zu. Dann erfasse diese Wahrheit in deiner Seele.

Was die Seher den groben Körper nennen, besteht aus folgenden Substanzen: aus Mark, Knochen, Fett, Fleisch, Blut, Haut und Epidermis; aus Beinen, Schenkeln, Brust, Armen, Füßen, aus Rücken, Kopf und anderen Teilen. Dieser Körper gilt als die Wurzel des Trugbildes von ‚Ich‘ und ‚mein‘.

Die verblendeten Wesen, die durch das starke, schwer zu durchschneidende Band der Begierde an die Gegenstände ihrer Erfahrung gebunden sind, bleiben Geburt und Tod unterworfen. Sie wandern aufwärts und abwärts, getrieben vom unausweichlichen Gesetz ihres eigenen Karmas.

Hirsch, Elefant, Motte, Fisch, Biene – jedes dieser Tiere findet den Tod, bezwungen von einem einzigen dieser fünf Sinne. Welches Schicksal erwartet dann den Menschen, der unter dem Bann aller fünf Sinne steht?

Strebst du wahrhaft nach Befreiung, dann halte die Gegenstände der Sinnesfreuden in größter Entfernung, als wären sie Gift, und nähre dich immerfort von den Freuden solcher Tugenden wie Zufriedenheit, Mitleid, Vergebung, Rechtschaffenheit, Beschaulichkeit und Selbstbeherrschung,

Man sollte sich unaufhörlich bemühen um Befreiung von den Fesseln der Unwissenheit, die ohne Anfang ist. Wer diese Pflicht vernachlässigt und die körperlichen Begierden unmäßig nährt, begeht damit Selbstmord. Denn der Körper ist für den menschlichen Geist nur ein Instrument der Erfahrung.

Zerstöre diese tödliche Bindung an Körper, Frau, Kinder und andere. Die Seher, die sie überwunden haben, gehen ein in den Bereich des Alledurchdringenden.

Dieser Körper besteht aus den grobstofflichen Elementen, die durch eine fünffache Verbindung der feinstofflichen Elemente gebildet sind. Er wird durch das Karma des vorangegangenen Lebens geboren und ist für den Atman das Instrument der Erfahrung. Wird das gegenständliche Weltall wahrgenommen, so nennt man dies das Wachbewusstsein.

In diesem Wachbewusstsein betätigt sich der Mensch hauptsächlich durch den Körper. Er identifiziert sich in diesem Zustand mit seinem Körper, obwohl er in Wirklichkeit von ihm gesondert ist. Mit Hilfe seiner äußeren Sinne erfreut er sich der grobstofflichen Gegenstände wie Blumenschmuck, Wohlgeruch, Frauen und anderer Gegenstände der Sinnesfreude.

Die diesem grobstofflichen Körper eigentümlichen Eigenschaften sind Geburt, Verfall und Tod. Er hat verschiedene Ausprägungen wie Fetttheit oder Schlankheit, verschiedene Stufen der Entwicklung wie Kindheit und Jugend. Er wird von Kastenregeln und den Gesetzen der vier Lebensordnungen beherrscht, ist verschiedenen Krankheiten und verschiedenen Arten von Behandlung ausgesetzt, wie Verehrung, Beleidigung und Ansehen.

Seine Wahrnehmungsorgane sind Ohren, Haut, Augen, Nase und Zunge, durch die Objekte wahrgenommen werden. Seine Organe der Tätigkeit sind Stimme, Hände, Füße, die Organe der Ausscheidung und Zeugung. Mit ihnen führen wir unsere Handlungen aus.

Das Innere Organ besteht aus dem Denkorgan, dem Intellekt, dem Ich und aus den Empfindungen. Diese werden nach ihren verschiedenen Funktionen unterschieden. Die Funktion des Denkorgans ist die Betrachtung der verschiedenen Aspekte eines Gegenstandes. Die Tätigkeit des Intellekts ist es, das wirkliche Wesen eines Gegenstandes zu bestimmen.

Das Ich ist das Selbst-Bewusstsein, das entsteht, wenn sich das Denkorgan mit dem Körper identifiziert. Die Tendenz des Gefühlslebens ist die Hinneigung zum Angenehmen.

Das Denkorgan identifiziert sich ebenso mit den Organen der Wahrnehmung und Handlung wie mit dem physischen Körper. So entsteht das Gefühl der Individualität, das den Menschen zum Leben und Handeln treibt. Sein Bewusstsein ist der Widerschein des unendlichen Bewusstseins des Atman.

Sind die Gegenstände der Erfahrung angenehm, dann ist das Ich glücklich. Wenn sie unerfreulich sind, ist es unglücklich. Freude und Schmerz gehören der Individualität an – nicht dem Atman, der für immer in Seligkeit verharrt.

\* \* \*

Nun aber will ich dir das Wesen des Atman enthüllen. Wenn du es erkennst, dann bist du erlöst von den Banden der Unwissenheit und erlangst Befreiung.

Es gibt eine aus sich selbst bestehende Wirklichkeit, die Grundlage unseres Ichbewusstseins ist. Diese Wirklichkeit ist Zuschauer der drei Zustände unseres Bewusstseins und ist von den fünf körperlichen Hüllen verschieden.

Diese Wirklichkeit ist der Wissende in allen Bewusstseinszuständen, dem Zustand des Wachens, des Träumens und des traumlosen Schlafes. Sie ist der Gegenwart oder Abwesenheit des Denkorgans, sowie seiner Funktionen gewahr. Sie ist der Atman.

Diese Wirklichkeit erschaut alles in ihrem eigenen Licht. Sie selbst kann niemand sehen. Sie gibt dem Denkorgan und dem Verstand Einsicht, aber niemand erleuchtet sie.

Diese Wirklichkeit durchdringt das Weltall, aber nichts durchdringt sie. Sie allein leuchtet. Das Weltall erstrahlt im Widerschein ihres Lichtes.

Ihre Gegenwart bewirkt die Tätigkeit des Körpers, der Sinne, des Denkorgans und Intellekts,

als gehorchten diese ihrem Befehl. Ihr Wesen ist ewiges Bewusstsein. Sie weiß alles vom Gedanken bis zum Körper selbst. Sie kennt Freude und Leid und alle Gegenstände der Sinneswahrnehmung. Sie weiß alles objektiv, so wie ein Mensch um das gegenständliche Sein eines Kruges weiß.

Dies ist der Atman, das Höchste Wesen, der Uralte. Niemals endet seine Erfahrung unendlicher Freude. Immer ist er der gleiche. Er ist Bewusstsein selbst. Unter seinem Befehl arbeiten die Organe und Lebensenergien.

Hier, in diesem Körper, im geläuterten Denkorgan, in der geheimen Kammer der Vernunft, im unendlichen Weltall innerhalb des Herzens, erstrahlt der Atman in seinem bezaubernden Glanz, wie die Sonne am Mittag. Sein Licht enthüllt das Weltall.

Er ist der Wissende in allen Regungen des Denkens und allen Taten des einzelnen Menschen. Er ist der Zuschauer aller Tätigkeiten des Körpers, der Sinnesorgane und der Lebensenergie. Er scheint mit allen diesen identisch zu sein, wie Feuer mit einer glühenden Eisenkugel identisch scheint. Und doch ist er weder aktiv noch dem geringsten Wandel unterworfen.

Der Atman ist ohne Geburt und Tod. Er wächst nicht und er vergeht nicht. Er ist unwandelbar, ewig. Er vergeht nicht, wenn sich der Körper auflöst. Vergeht die Luft, wenn der Krug zerbrochen ist, der sie enthielt?

Das Wesen des Atman ist reines Bewusstsein. Der Atman enthüllt das ganze Weltall von Bewusstsein und Materie, Er selbst ist nicht zu bestimmen. Er erhält die ungebrochene Empfindung unserer Identität während der verschiedenen Bewusstseinsphasen – im Wachen, Träumen und Schlafen aufrecht. Er gibt sich als Zuschauer unseres Denkens kund.

\* \* \*

Wenn das Denkorgan beherrscht und der Intellekt rein und in Ruhe gehalten wird, ist der Atman unmittelbar im eigenen Inneren zu erfahren. Erkenne den Atman als das wirkliche Selbst. Dann wirst du das uferlose Meer der Weltlichkeit überqueren, dessen Wellen Geburt und Tod sind. Lebe stets im Wissen um die Identität mit Brahman und sei gesegnet.

Der Mensch lebt in Fesseln, weil er durch Unwissenheit das, was Nicht-Atman ist, für sein

wirkliches Selbst hält. Daraus folgt das Leiden von Geburt und Tod. In seiner Unwissenheit identifiziert der Mensch den Atman mit seinem Körper und hält das Vergängliche für wirklich. So ernährt er seinen Körper, schmückt und behütet ihn mit großer Sorgfalt. Er wird umgarnt von den Gegensätzen der Sinneswahrnehmungen wie die Raupe von den Fäden der Puppe.

Von seiner Unwissenheit getäuscht, verwechselt der Mensch eines mit dem anderen. Mangel an Unterscheidungskraft lässt ihn eine Schlange für ein Seil halten. Greift er in diesem Glauben nach ihr, so ist er in großer Gefahr. Das Unwirkliche für Wirklichkeit zu halten, schafft den Zustand der Bindung. Achte hierauf, mein Freund.

Der Atman ist unteilbar, ewig, das Eine ohne ein Zweites. Ewig offenbart er sich durch die Kraft seines eigenen Wissens. Seine Herrlichkeit ist unendlich. Der Schleier der Unbewusstheit (Tamas) verhüllt das wahre Wesen des Atman, so wie eine Sonnenfinsternis die Sonnenstrahlen verbirgt.

Wenn die reinen Strahlen des Atman auf diese Weise verdeckt werden, identifiziert sich der Getäuschte mit seinem Körper, der Nicht-Atman ist. Dann fügt die Rastlosigkeit (Rajas), das die Macht hat, trügerische Formen zu projizieren, ihm ernsthaften Schaden zu. Es bindet ihn mit den Fesseln der Lust, des Zorns und anderer Leidenschaften.

\* \* \*

Die Bindung des Atman an den Nicht-Atman entspringt der Unwissenheit und hat keinen äußeren Grund. Sie ist ohne Anfang und wird bestehen, bis der Mensch Erleuchtung findet. Solange er in dieser Gebundenheit verharrt, bleibt er einer langen Kette von Elend, Geburt, Tod, Krankheit, Gebrechlichkeit und anderem unterworfen.

Diese Gebundenheit wird nicht durch Waffen, Wind, Feuer oder durch Millionen von Handlungen durchbrochen. Nur das scharfe Schwert der Erkenntnis kann diese Bindung durchschneiden. Es wird geschmiedet von der Unterscheidung und geschärft durch die Reinheit des Herzens.“

\* \* \*

*Der Schüler lauschte aufmerksam den Worten seines Lehrers. Er erlernte die höchste Wahrheit, die von den Schriften bezeugt wird, und bekräftigte sie durch seine eigene Urteilskraft. Dann zog er*

*seine Sinne von der gegenständlichen Welt zurück und konzentrierte sein Denken auf das Selbst. Sein Körper blieb dabei unbeweglich wie ein Fels.*

*Sein Denken war vollkommen im Absoluten aufgegangen. Nach einiger Zeit kehrte er zum normalen Bewusstsein zurück und sprach aus der Fülle seiner Freude:*

„Das Ich ist vergangen. Ich habe meine Identität mit dem Absoluten erfahren; so sind alle meine Wünsche ausgelöscht. Ich habe mich über meine Unwissenheit, meine Beschäftigung mit diesem Weltall der Erscheinungen erhoben. Was ist diese Freude in mir? Wer könnte sie ermessen? Ich kenne nichts mehr als grenzenlose, uferlose Freude!

Wo ist dieses Weltall? Wer nahm es fort? Ist es in etwas anderem aufgegangen? Vor kurzem noch sah ich es. Nun besteht es nicht mehr. Dies ist fürwahr wunderbar!

Nun weiß ich endgültig und klar, dass ich das Selbst bin, dessen Wesen ewige Freude ist. Ich sehe nichts und höre nichts. Ich kenne nichts, das von mir getrennt wäre.

Bis zu diesem Augenblick habe ich geträumt. In meinem Traum wanderte ich durch das Dickicht der Täuschung von Geburt zu Geburt, von Sorgen und Elend aller Art geplagt, Verfall, Tod und Wiedergeburt unterworfen. Der Tiger des Ich griff mich grausam und unablässig an. Nun hast du, Meister, durch dein unendliches Erbarmen mich aus dem Traum geweckt. Du hast mich für immer befreit.“

\* \* \*

*Der würdige Schüler hat die Freude des Atman im Samadhi gefunden und ist für immer zum Bewusstsein der Wirklichkeit erwacht. Nun verneigt er sich tief vor seinem großen Meister. Der Meister spricht zu ihm in der Freude seines Herzens diese denkwürdigen Worte:*

„Unsere Wahrnehmung des Weltalls ist eine unaufhörliche Wahrnehmung Brahmans, wenn auch der Unwissende dessen nicht gewahr ist. Dieses Weltall ist fürwahr nichts anderes als Brahman. Erblicke Brahman überall und unter allen Umständen mit dem Auge des Geistes und einem gleichmütigen Herzen. Wie kann das physische Auge irgend etwas anderes sehen als physische Gegenstände? Wie kann im Bewusst-

sein eines Erleuchteten irgend etwas anderes sein als die Wirklichkeit?

Du edle Seele, verbringe auf solche Art deine Tage: Erschaue den Atman überall, erfreue dich der Seligkeit des Atman. Richte deine Gedanken fest auf den Atman, das Eine ohne ein Zweites.

\* \* \*

Dieser Atman strahlt in seinem eigenen Licht. Seine Macht ist unendlich, jenseits der Sinneserkenntnisse. Er ist die Quelle aller Erfahrung. Wer den Atman erkennt, ist frei von jeder Bindung.

Die Dinge, die durch die Sinne wahrgenommen werden, verursachen ihm weder Kummer noch Freude. Er ist nicht an sie gebunden, noch meidet er sie.

Das Kind spielt mit seinen Spielsachen und vergisst dabei selbst Hunger und Schmerz. So findet, wer Brahman erkannt hat, Ergötzung im Atman und vergisst alle Gedanken des ‚Ich‘ und ‚Mein‘.

Er empfängt mühelos Nahrung, indem er ohne Angst und Sorge um Almosen bittet. Er trinkt aus dem klaren Strom. Er lebt ungehindert und unabhängig und schläft furchtlos im Wald oder auf dem Verbrennungsplatz. Er braucht seine Kleider nicht zu waschen oder zu trocknen, da er keine trägt. Die Erde ist sein Bett. Er schreitet auf der breiten Straße des Vedanta. Sein Spielgefährte ist Brahman, der Immerwährende.

Wer den Atman erkannt hat, identifiziert sich nicht mehr mit seinem Körper. Wenn man ihn mit Bequemlichkeiten und Reichtümern versieht, freut er sich und spielt mit ihnen wie ein Kind. Er trägt kein äußeres Zeichen eines Heiligen und bleibt völlig ungebunden von den Dingen dieser Welt.

Er mag teure Kleider tragen oder nackt sein. Er mag in ein Hirsch-, ein Tigerfell oder in reines Wissen gekleidet sein.

In Betrachtung versunken, wandert er allein. Ohne Begierden lebt er unter den Gegenständen der Begierde. Der Atman ist seine ewige Befriedigung. Er sieht des Atman Gegenwart in allen Dingen.

Manchmal erscheint er als Narr, manchmal als Weiser. Manchmal wirkt er herrlich wie ein König, manchmal schwachsinnig. Manchmal ist er ruhig und schweigsam. Dann wieder zieht er Menschen an wie eine Riesenschlange ihre Beute. Manchmal ehren ihn die Menschen, manchmal beleidigen sie ihn, manchmal beachten sie ihn nicht. So

lebt der Erleuchtete, immer von höchster Seligkeit erfüllt.

Er hat keine Reichtümer und ist doch immer zufrieden. Er ist hilflos und doch von mächtiger Kraft. Es gibt keinen, der ihm gleicht, und doch sieht er alle als seinesgleichen an.

Ein Holzklotz wird vom Fluss nach unten oder oben geschwemmt, der Körper wird vom Strom der Zeit getragen. Er freut sich der Auswirkungen vergangener Handlungen oder leidet unter ihnen.

In früheren Leben, in denen er noch in Unwissenheit verharrte, schuf er das Karma, dessen Auswirkungen er in diesem Leben anscheinend genießt oder erleidet. Nun aber hat er Erleuchtung erlangt und identifiziert sich nicht mehr mit dem Körper. Dieser bewegt sich unter den Gegenständen der Außenwelt und scheint die Auswirkungen der vergangenen Taten ebenso wie der Unwissende zu genießen oder zu erleiden. In Wirklichkeit aber ist er in Brahman festgegründet und bewohnt den Körper nur wie ein ruhiger ungebundener Zuschauer. Sein Denken ist von allen Zerstreuungen frei und unbewegt, wie die Nabe eines Rades.

Wenn eine erleuchtete Seele Einheit mit Brahman erlangt hat, mag ihr Körper welken und abfallen wie ein vertrocknetes Blatt. Was schadet es? Sie hat sich schon von ihrem Körper-Bewusstsein gelöst und es ist im Feuer der Erkenntnis verbrannt.

Die erleuchtete Seele ist ewig ihrer Einheit mit Brahman bewusst. Unaufhörlich genießt sie die Freude des Atman, des Einen ohne ein Zweites. Wenn sie dieses Kleid aus Haut, Fleisch und Knochen ablegt, braucht sie sich nicht zu bekümmern, ob Ort, Zeit und Umstände dafür geeignet sind.

Sowohl Befreiung wie Gebundenheit sind Eindrücke unserer Unwissenheit. Sie bestehen nicht wirklich im Atman. Ebenso wie ein Stück Seil ein Seil bleibt, gleichgültig, ob wir es irrtümlicherweise für eine Schlange halten oder nicht. Die eingebildete Schlange besteht nicht wirklich im Seil.

Die Menschen sprechen von Bindung und Befreiung und meinen damit die Gegenwart oder Abwesenheit des verhüllenden Schleiers der Unwissenheit. In Wirklichkeit aber hat Brahman keine Umhüllung. Denn es gibt nichts anderes als Brahman, das Eine ohne ein Zweites. Wenn es

eine Hülle gäbe, wäre Brahman nicht der Einzige. Die Schriften lassen keine Dualität zu.

Gebundenheit und Befreiung bestehen nur im Denken. Der Unwissende aber misst sie fälschlicherweise dem Atman selbst bei, ebenso wie er behauptet, die Sonne verdunkle sich, wenn sie nur von einer Wolke bedeckt wird. Brahman aber, das Eine ohne ein Zweites, die unwandelbare Wirklichkeit, bleibt ungebunden. Es ist reines Bewusstsein.

Die Annahme, der Atman könne gebunden oder befreit werden, ist falsch. Gebundenheit und Befreiung sind beides nur Bewusstseinszustände. Keiner von beiden kann Brahman, der ewigen Wirklichkeit, beigemessen werden.

Darum sind Gebundenheit wie Befreiung Einbildungen der Unwissenheit. Sie bestehen nicht im Atman. Der Atman ist unendlich, ohne Teile, jenseits von Handlung. Er ist still, unbefleckt, rein. Wie könnte man sich Dualität in Brahman vorstellen, das einheitlich ist wie der Äther, das Eine ohne ein Zweites, die höchste Wirklichkeit?

Es gibt weder Geburt noch Tod, weder eine unfreie noch eine strebende, weder eine befreite Seele noch einen nach Befreiung Suchenden.

– Dies ist die letzte und absolute Wahrheit.

Heute habe ich dir das höchste Geheimnis enthüllt. Dies das innerste Wesen des gesamten Vedanta, das Kleinod aller Schriften. Ich betrachte dich als meinen eigenen Sohn, einen wahrhaft nach Befreiung Suchenden. Du bist gereinigt von allen Flecken dieses dunklen Zeitalters, und dein Herz ist frei von Begierde.“

\* \* \*

*Als der Schüler diese Worte seines Meisters vernahm, fiel er ihm voll Ehrfurcht zu Füßen. Dann ging er, von seinem Meister gesegnet, seiner Wege, befreit von den Fesseln der Unwissenheit.*

*Auch der Meister ging seines Weges und brachte der ganzen Welt Reinheit, da sein Bewusstsein versunken war im Meer des absoluten Seins und der Freude.*

\* \* \*

In dieser Zwiesprache zwischen Meister und Schüler wurde das wahre Wesen des Atman in einer Weise dargelegt, die der nach Befreiung Suchende leicht zu verstehen vermag.

Mögen die nach Erleuchtung Strebenden, die die Befreiung suchen, die sich durch selbstloses Werk von Unreinheiten des Herzens befreit haben, die weltlichen Freuden abgewandt sind, die sich an den Worten der Schriften erfreuen und deren Gedanken in Frieden eingegangen sind, diese Heilslehre willkommen heißen.

Jenen aber, die unwissend durch die Wüste der Welt wandern, im Kreislauf von Tod und Wiedergeburt, müde, durstig und von heißem Elend wie von der Sonne ausgedörrt, möge diese Lehre Brahman enthüllen, das Eine ohne ein Zweites, den Spender des Entzückens, das Meer des Nektars, das vor unseren Füßen ausgebreitet liegt. Möge diese Lehre des *Shankara* ihre Mühen zum Erfolg führen und ihnen Befreiung bringen.

O M . . . Friede – Friede – Friede



SCHERZ VERLAG, BERN/MÜNCHEN  
ÜBERSETZUNG: URSULA VON MANGOLDT